

## Besuch der Königin von Saba

1 Und als die Königin von Saba die Kunde von Salomo vernahm, kam sie, um Salomo mit Rätselfragen zu prüfen. 2 Und sie kam nach Jerusalem mit sehr großem Gefolge, mit Kamelen, die Spezerei trugen und viel Gold und Edelsteine. Und als sie zum König Salomo kam, redete sie mit ihm alles, was sie sich vorgenommen hatte. 3 Und Salomo gab ihr Antwort auf alles, und es war dem König nichts verborgen, was er ihr nicht hätte sagen können. 4 Da aber die Königin von Saba alle Weisheit Salomos sah und das Haus, das er gebaut hatte, 5 und die Speisen für seinen Tisch und die Sitzordnung seiner Großen und das Aufwarten seiner Diener und ihre Kleider und seine Mundschenken und seine Brandopfer, die er in dem Hause des HERRN opferte, stockte ihr der Atem, 6 und sie sprach zum König: Es ist wahr, was ich in meinem Lande gehört habe von deinen Taten und von deiner Weisheit. 7 Und ich hab's nicht glauben wollen, bis ich gekommen bin und es mit eigenen Augen gesehen habe. Und siehe, nicht die Hälfte hat man mir gesagt. Du hast mehr Weisheit und Güter, als die Kunde sagte, die ich vernommen habe. 8 Glückliche sind deine Männer und deine Großen, die allezeit vor dir stehen und deine Weisheit hören. 9 Gelobt sei der HERR, dein Gott, der an dir Wohlgefallen hat, sodass er dich auf den Thron Israels gesetzt hat! Weil der HERR Israel lieb hat ewiglich, hat er dich zum König gesetzt, dass du Recht und Gerechtigkeit übst. 10 Und sie gab dem König hundertzwanzig Zentner Gold und sehr viel Spezerei und Edelsteine. Es kam nie mehr so viel Spezerei ins Land, wie die Königin von Saba dem König Salomo gab. 11 Auch brachten die Schiffe Hiram, die Gold aus Ofir einführten, sehr viel Sandelholz und Edelsteine. 12 Und der König ließ Schnitzarbeiten machen aus dem Sandelholz im Hause des HERRN und im Hause des Königs und Harfen und Zithern für die Sänger. Es kam nie mehr so viel Sandelholz ins Land, wurde auch nicht gesehen bis auf diesen Tag. 13 Und der König Salomo gab der Königin von Saba alles, was ihr gefiel und was sie erbat, außer dem, was er ihr von sich aus gab. Und sie wandte sich und zog in ihr Land mit ihrem Gefolge.

Ehre sei euch, geschätzte Mitchristen, während ich euch eine Geschichte aus den heiligen Schriften erzähle. In den Tagen des Königs Salomo, einem weisen und mächtigen Herrscher im alten Israel, kam die Königin von Saba, eine faszinierende Frau aus fernen Landen, um die Weisheit Salomos mit eigenen Augen zu sehen. Sie hatte von seiner Klugheit und seinem reichen Königreich gehört und wollte ihn kennenlernen. Die Königin brachte viele fantastische Geschenke mit, wie Gold, bunte Edelsteine und orientalische Gewürze. Weihrauch und Myrrer gehörten damals zu solchen Geschenken unbedingt dazu. Einmal in Jerusalem angekommen, stellt

diese Königin aus fernen Landen Salomo tiefgründige Fragen, um die Tiefe seiner Weisheit zu ergründen. Salomo beantwortete alle Fragen so klug, dass die Königin beeindruckt war. Sie erkannte die Hand Gottes in seinem Leben und pries den Herrn. Außerdem fand sie sein Königreich wunderschön... aber: Halt! Moment mal! Die Königin ist gar nicht Jüdin. Sie gehört nicht zum auserwählten Volk Gottes! Und doch sagt sie vor allen Anwesenden Leuten im Palast etwas höchst bemerkenswertes; *9 Gelobt sei der HERR, dein Gott, der an dir Wohlgefallen hat, sodass er dich auf den Thron Israels gesetzt hat! Weil der HERR Israel lieb hat ewiglich, hat er dich zum König gesetzt, dass du Recht und Gerechtigkeit übst.* Dieser Satz hat es in sich. Er passt hervorragend zu Epiphantias und dem Evangelium von der Anbetung von Jesus Christus durch die Weisen aus dem Morgenland. „Gelobt sei der Herr, dein Gott, der an Dir Wohlgefallen hat!“ Sprechen wir diesen Satz einmal gemeinsam als Kehrsvers nach: „Gelobt sei der Herr, dein Gott, der an Dir Wohlgefallen hat.“ Gott hat an Salomo Wohlgefallen, er hat ihn zum König gemacht. Und noch etwas anerkennt diese erstaunliche Königin: Weil Gott der Herr sein Volk lieb hat, schenkt er dem Volk einen weisen König.

Die Königin von Saba fordert mit ihrer Rede Salomo auf, anzuerkennen, wem er seine Weisheit, seine Familie, seinen Palast, den Tempel und das Königreich eigentlich verdankt: Gott. Der Ewige hat es ihm geschenkt und gewährt. Ohne irgendwelchen Verdienst auf Seiten des Königs Salomo. Er hat sein Volk gesegnet. Wenn wir einen Vergleich zu Epiphantias damals uns zu uns heute ziehen wollen, dann diesen: Gott ist es wert gelobt und gepriesen zu werden – er hat sein Wohlgefallen in und an Jesus Christus deutlich gemacht. Aus Liebe zu den Menschen. Der Satz der Königin kann an Jesus gerichtet werden: Gelobt sei der Herr, dein Gott, der an Dir Wohlgefallen hat! Denn Jesus ist mehr als nur ein kleines Baby. Als er ein junger Mann ist, wird dieses Wohlgefallen Gottes bei der Taufe im Jordan erneut hörbar und sichtbar: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!“. Gottes Wohlgefallen – wir erleben es am Tag unserer Taufe in besonderer Weise – und danach ein Leben lang.

Die Weisen aus dem Morgenland bringen Geschenke mit: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Kein Wunder, dass aus ihnen die heiligen drei Könige wurden – wie damals ein fremde Königin Salomo als von Gott eingesetzten Herrscher huldigt und Geschenke bringt, so tun es die Weisen, nun als Könige verstanden, ihr nach. Jesus nimmt in einer seiner Reden Bezug auf diese Königin, die etwas von Gottes Wohlwollen mit seinen Leuten verstanden hatte. Jesus sagt zu Pharisäern, die Zeichen von ihm fordern: „Die Königin vom Süden wird auftreten beim Gericht mit diesem Geschlecht und wird es verdammen; denn sie kam vom Ende der Erde,

Salomos Weisheit zu hören. Und siehe, hier ist mehr als Salomo!“ (Matthäus 12,42).

Wer erkennt, dass Jesus, Gottes Sohn, unser Retter das Wohlgefallen Gottes hat und uns in dieses Wohlgefallen mit hineinnimmt, der mag einstimmen in das Lob der Königin von Saba: *9 Gelobt sei der HERR, dein Gott, der an dir Wohlgefallen hat, sodass er dich auf den Thron Israels gesetzt hat! Weil der HERR Israel lieb hat ewiglich, hat er dich zum König gesetzt, dass du Recht und Gerechtigkeit übst.* Sprechen wir den ersten Teil des Satzes noch einmal gemeinsam nach: „Gelobt sei der Herr, dein Gott, der an Dir Wohlgefallen hat.“

Du und ich treten zu Weihnachten und Epiphanius an die Krippe im Stall, aus der der messianischen Glanz aufleuchtet. Den Hirten wurde gesagt: „denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids!“ (Lukas 2,11). Die Hirten setzen sich in Bewegung, machen sich auf die Suche nach diesem Herrn. Die Suche nach Christus ist ihre zentrale Priorität. Du und ich, nur ein winziger Teil der Schöpfung, Menschen, die manchmal schwer tragen an verschiedensten Nöten und Bürden, dürfen einstimmen in das Lob Gottes. Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in Gott. So zieht das Lob, dass Du aussprichst weitere Kreise. Dein Lob lädt ein, deine Familie, deine Freunde, deinen Bekannten. Es zieht Kreise in deiner Gegend, in der weiten Welt. *„Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?“* (Römer 10,14) Die Weisen aus dem Morgenland folgten dem Stern. Er weist sie hin auf den Herrn. Sie stehen beispielhaft da für viele Menschen. Denn wer sucht, der findet den Heiland, und wer ihn findet, wird ihn preisen. *„Loben werden den Herrn, die ihn suchen...“* (Psalm 21,27).

Dieser Messias ist in einem ärmlichen Stall zur Welt gekommen. Er hätte gewiss einen anderen Auftritt verdient. Etwas mehr royalen Glanz wäre sicher angemessen gewesen. Aber das wären nicht der richtige Maßstab. Der Maßstab, der gilt, setzt schon die Königin von Saba: *9 Gelobt sei der HERR, dein Gott, der an dir Wohlgefallen hat, sodass er dich auf den Thron Israels gesetzt hat! Weil der HERR Israel lieb hat ewiglich, hat er dich zum König gesetzt, dass du Recht und Gerechtigkeit übst.* Sprechen wir den ersten Teil des Satzes noch ein letztes Mal gemeinsam nach, diesmal Gott gegenüber als dein und mein Glaubensbekenntnis über Jesus Christus: „Gelobt sei der Herr, dein Gott, der an Dir Wohlgefallen hat.“